

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Lilien-Grundschule Altdöbern in Altdöbern

Visitationstermin	21.02.–23.02.2018
Schulträger	Gemeinde Altdöbern
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht .....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	12
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	15
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	17
4 Merkmal Ganzttag .....	20

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

# 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen im Schulporträt unter

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=100183>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

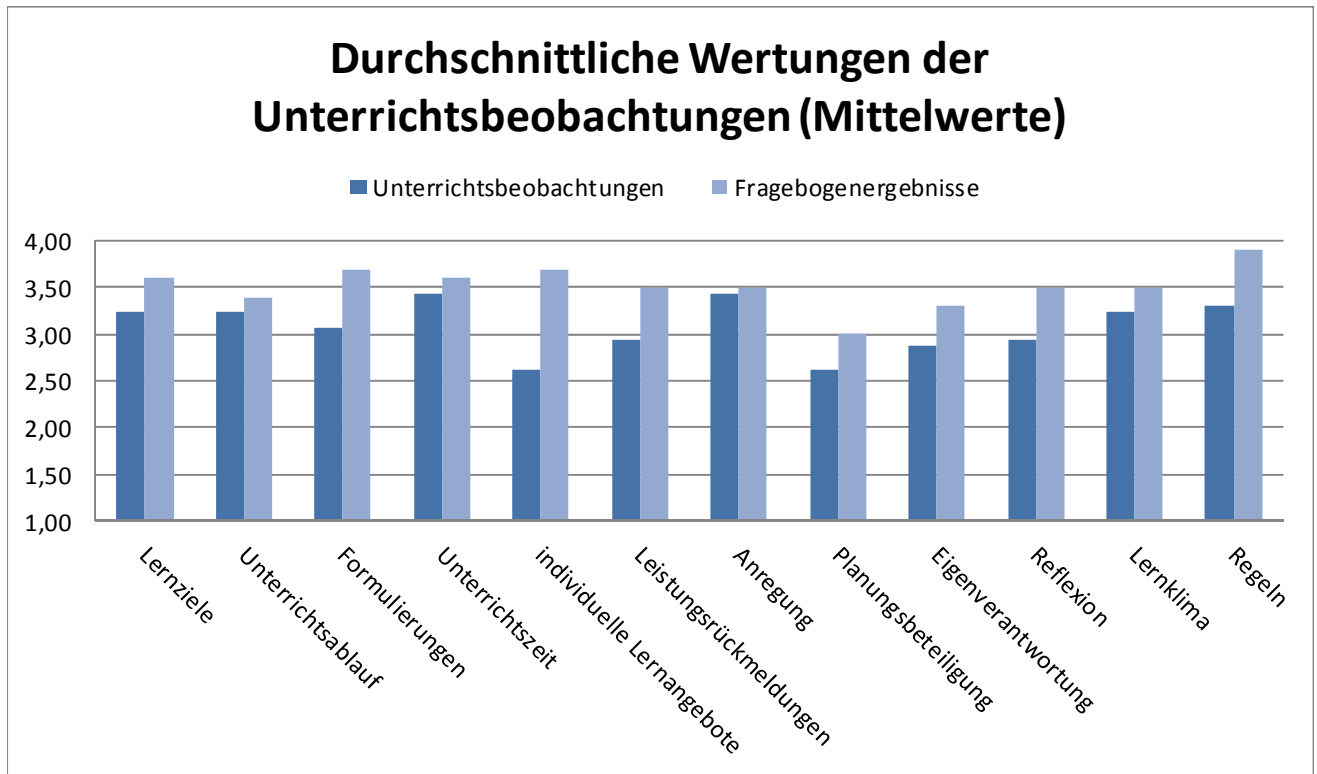
#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	4
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	3
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	4

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Unterrichtszeiten wurden fast durchgängig effektiv zum Lernen genutzt. Benötigte Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet und lagen bereit. Der geplante Ablauf der Stunde wurde häufig visualisiert. Die Lehrkräfte vermittelten den Schülerinnen und Schülern die geplanten Unterrichtsinhalte verständlich. Der Unterricht war strukturiert, Aufgabenstellungen wurden deutlich erklärt und Fragen klar formuliert. Die Erläuterungen erfolgten alters- und lerngruppenspezifisch. In der Mehrzahl der besuchten Unterrichtssequenzen war zu beobachten, dass die Lehrkräfte die Lernziele deutlich benannten bzw. zum Unterrichtsende erreichte Arbeitsstände reflektierten und einen Ausblick auf die kommenden Unterrichtsstunden gaben.

### Differenzierung und Individualisierung

Die individuellen Lernvoraussetzungen und Besonderheiten einzelner Schülerinnen und Schüler fanden noch zu selten Berücksichtigung. Die Lehrkräfte boten den Schülerinnen und Schülern in der Hälfte der beobachteten Sequenzen Lernmaterialien und Aufgaben an, die sich in ihrer Komplexität unterschieden und verschiedene Lernzugänge ermöglichten. Dabei kamen geplante und unterschiedlich vorbereitete Hilfsmittel, Arbeits- und

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Anschauungsmaterialien sowie Aufgaben mit differierenden Schwierigkeitsgraden zum Einsatz. Im Laufe des Arbeitsprozesses gaben die Lehrkräfte zumeist unterstützende Hinweise und thematisierten häufig individuelle Lernerfolge.

### **Aktiver Lernprozess**

Durch eine anschauliche, anregende Unterrichtsführung und problemorientierte Aufgabenstellungen förderten die Lehrkräfte die aktive Mitarbeit der Lernenden. Die Lehrkräfte gestalteten die Einstiegsphasen anschaulich und auf alle Sinne ausgerichtet. Die Vorkenntnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler wurden dabei mit einbezogen. In den beobachteten Unterrichtssequenzen wurde das selbstgesteuerte Lernen, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen und Planungen von Zielsetzungen und Arbeitsschritten beteiligten, insgesamt nicht in ausreichendem Maße ermöglicht. Häufiger gelang es den Schülerinnen und Schülern Alternativen hinsichtlich der Auswahl des Lernpartners, des Lernortes einzuräumen. Die Lernenden konnten ihr Lerntempo und die Reihenfolge der Bearbeitung von Aufgaben selbst bestimmen. Die Schülerinnen und Schüler stellten in der Mehrzahl eigene Lösungswege dar oder präsentierten alternative Lösungswege. Hin und wieder motivierten die Lehrkräfte die Schülerinnen, sich untereinander zu einzuschätzen und zu unterstützen.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte förderten durch ihr offenes und schülerorientiertes Auftreten eine entspannte Lern- und Arbeitsatmosphäre. Durchgängig sind in den Klassen visualisierte Regeln vereinbart, die von den Lehrkräften durchgesetzt wurden. Die Lehrkräfte hatten das Unterrichtsgeschehen im Blick und zeichneten sich durch ein umsichtiges pädagogisches Verhalten aus. Die Lernenden gingen dabei freundlich, hilfs- und kooperationsbereit miteinander um. Durchgängig äußerten die Lehrkräfte positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Angemessen und respektvoll äußerten sie Kritik und lobten wertschätzend sowie authentisch.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	2
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	4
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	3
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin Frau Krüger steuert die Entwicklungsprozesse der Lilien-Grundschule Altdöbern ziel-, ergebnis- und teamorientiert. Sie hat klare Vorstellungen zur Ausgestaltung des Schulstandortes und bringt diese engagiert in die öffentliche Diskussion der Gemeinde ein. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen an der Schule Beteiligten und das Ziel, eine hohe Qualität in den Bildungsprozessen umzusetzen, sind ihr wichtig. Frau Krüger delegiert entsprechende Aufgaben an die Lehrkräfte der Schule und überprüft getroffene Vereinbarungen. Sie fördert und unterstützt die professionelle Entwicklung der Lehrkräfte und sorgt für die Einhaltung der Fortbildungsverpflichtung. Die Schulleiterin motiviert ihr Kollegium durch individuelles Lob in den jährlichen Leistungs- und Entwicklungsgesprächen, aber auch durch persönliche Danksagungen und kleine Aufmerksamkeit zu den Feiertagen. Zum Ende eines jeden Schulhalbjahres wertet sie die Umsetzung der in den schulischen Konzepten vereinbarten und auf der Schulhomepage veröffentlichten Ziele und Aufgaben in der Konferenz der Lehrkräfte, der Schul- und der Elternkonferenz aus.

Wenngleich Eltern beratend an den Sitzungen einiger Fachkonferenzen teilnehmen, wurde im Schuljahr 2017/2018 die Möglichkeit der Wahl eines beratenden Mitglieds für die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Konferenz der Lehrkräfte nicht ausreichend kommuniziert und daher nicht wahrgenommen. Die Konferenz der Lehrkräfte tagte in den letzten drei Schuljahren nicht in der im Brandenburgischen Schulgesetz vorgeschriebenen Anzahl. Mit den Klassensprecherinnen und -sprechern trifft sich die Schulleiterin mehrfach im Jahr, teilweise monatlich, und unterstützt sie in ihrer Arbeit beziehungsweise leitet sie an. Als Bestandteil der vollständigen Protokollage sind gefasste Beschlüsse mit Abstimmungsergebnissen ausgewiesen.

Die Schulleiterin tauscht sich mit den Fachkonferenzvorsitzenden zur Entwicklung des schulinternen Curriculums aus und hat die weitere Entwicklung der schulischen Konzepte im Blick, die sie in den Gremien mit der Schulgemeinschaft diskutiert. Die engagierte Arbeit der Schulleiterin, ihr eigener hoher Qualitätsanspruch im Leitungshandeln sowie der offene und zeitnahe Umgang mit Problemen und Konflikten wurde von allen Personengruppen anerkennend hervorgehoben.

Die Jahrestermine werden auf der Homepage der Schule regelmäßig aktualisiert und sind eine wichtige Quelle der Information für die gesamte Schulgemeinschaft. Zusätzlich initiiert Frau Krüger die Veröffentlichung von Informationen im Amtsblatt der Gemeinde zu Zielstellungen und Arbeitsschwerpunkten der Schule.

Die Schulleiterin sorgt für den fachübergreifenden Dialog in den Fachkonferenzen und regt zu Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung an, die durch die Lehrkräfte in Teamarbeit realisiert werden. Die Schulleiterin unterstützt gegenseitige Unterrichtsbesuche und thematisiert diese in der Konferenz der Lehrkräfte. In Zusammenhang mit der Erarbeitung des schulinternen Curriculums wurden fächerverbindende und fachübergreifende Projekte geplant und umgesetzt, dazu gehören u. a. die Weihnachtswerkstatt 2017 und die Sachaufgabenwoche im Frühling 2018. Frau Krüger wertet in persönlichen Gesprächen Unterrichtshospitationen, die alle zwei Jahre stattfinden, aus.

Den Regelungen im Vertretungskonzept der Schule entsprechend werden Maßnahmen umgesetzt, um Unterrichtsausfall zu minimieren. So stehen den Lehrkräften im Lehrerzimmer Materialien für den Vertretungsfall zur Verfügung. Exkursionen werden durch die Lehrkräfte untereinander abgestimmt, Projekte sind teilweise gesamtschulisch geplant. Elternbriefe der Schulleiterin informieren über langfristige Vertretungen. Kurzfristige Stundenplanänderungen sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	4
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	3
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lilien-Grundschule Altdöbern veröffentlicht im aktualisierten Schulprogramm von 2017/2018 ihre mittel- und langfristigen Entwicklungsziele. In den lebendigen Diskussionen, die sich in den Protokollen der Gremien widerspiegeln, werden Stärken und Schwächen der Schule klar benannt. So entstand u. a. über einen langen Zeitraum aus der Überarbeitung der Hausordnung der Schule ein in der Schulkonferenz beschlossenes Wertekonzept, an dem die Schule bis heute aktiv unter Einbeziehung der Eltern und Schülerinnen und Schüler arbeitet. Dabei werden Zwischenbilanzen gezogen und neue Teilziele zur Umsetzung, wie die Einführung von Klassen- und Schülerwettbewerben, erarbeitet. Schwerpunktsetzungen haben die Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Eltern bezogen auf die Entwicklung der Lesekompetenz, das Umwelt- und Heimatbewusstsein, die Entwicklung der Selbstständigkeit und Selbstbewusstheit der Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der Erarbeitung des schulinternen Curriculums geplant und beschlossen. Die Maßnahmenplanungen umfassen außerdem die äußere Schulgestaltung, wie vorgesehene bauliche Veränderungen, die Gestaltung des Pausenhofes oder innerhalb des Schulhauses u. a. die Einrichtung von Lesecken.

Eine Überprüfung schulischer Entwicklungsvorhaben unter Einbeziehung verschiedener Personengruppen erfolgte unter Einbeziehung von eigens dafür entwickelten Evaluationsinstrumenten, wie Fragebögen für die Schülerinnen und Schüler mit

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

kriterienuntersetzten Indikatoren sowie schriftliche Gruppenarbeiten der Lernenden. Die Befragungen standen im Zusammenhang mit den Entwicklungsvorhaben zum Unterricht, die im Schulprogramm veröffentlicht wurden, u. a. handlungsorientiertem Unterricht, individueller Förderung im Unterricht und der Entfaltung von Kreativität. Eine Elternbefragung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Hort, der sich im Hause befindet und abgestimmt mit der Grundschule zusammenarbeitet. Die Lehrkräfte führten im Schuljahr 2015/2016 eine Selbstevaluation zum Unterricht mit Fragen u. a. zu Lerntypen der Schülerinnen und Schüler, zum Erkennen von Begabungen und Schwierigkeiten im Lernen sowie zu Arbeitsformen im Unterricht durch. Die Verantwortlichkeiten waren bei der Durchführung der Evaluationen klar geregelt, die Ergebnisse liegen dokumentiert vor. Sie wurden in der Konferenz der Lehrkräfte, aber auch in Fachkonferenzen ausgewertet. Zusätzlich holen die Lehrkräfte der Schule Feedback zu ihrem Unterricht und zu gesamtschulischen Unterrichtprojekten von ihren Schülerinnen und Schüler ein. Infolge der Auswertung der Evaluationsergebnisse wurden in der Konferenz der Lehrkräfte und den Elternkonferenzen verschiedene Maßnahmen diskutiert und festgelegt, um die Schul- und Unterrichtsentwicklung positiv voranzutreiben. Bezogen auf die Entwicklung der Selbstständigkeit und der Förderung des Selbstbewusstseins der Schülerin und Schüler erweiterten die Lehrkräfte die traditionellen Projektwochen um eine fächerverbindende sowie fach- und jahrgangsstufenübergreifende Experimentierwoche wie auch eine Sachaufgabenwoche.

Weitere Schlussfolgerungen sind die Vermeidung von Überforderungen durch zu viele Hausaufgaben und die Schaffung von Ruhezeiten für die Erledigung der Hausaufgaben für die Jahrgangsstufe 6. Besonders in der Konzeption und Weiterentwicklung des Wertekonzeptes ist zu erkennen, dass die Schule den Qualitätskreislauf im Blick hat, in Abständen überprüft und auswertet und neue Schlussfolgerungen zieht, die wiederum zeitlich versetzt einer Prüfung und Anpassung unterzogen werden. So wurden beispielsweise im Ergebnis von Auswertungen die Streitschlichter bewusst in die Festlegung von Sanktionsmaßnahmen bei Verstößen gegen die Hausordnung einbezogen sowie Klassen- und Schülerwettbewerbe initiiert.

Ein bedeutendes Handlungsfeld der Schule ist die Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten. Auch hier haben Lehrkräfte den Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung im Fokus. Durch die Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik werden die Ergebnisse in die Klassenkonferenzen eingebracht, um Unterrichtsmaßnahmen für die jeweilige Lerngruppe zu beraten. Der Bezug zu den Landesdaten sowie den Ergebnissen des Vorjahres erfolgt in der Schulkonferenz. Schlussfolgerungen für die Unterrichtsarbeit in allen Jahrgangsstufen waren beispielsweise die intensive Weiterarbeit am Leseverständnis der Schülerinnen und Schüler, das Erfassen von Aufgabenstellungen und die selbstständige Arbeit im Unterricht. Die Einführung der Experimentier- und der Sachaufgabenwoche sind

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Beispiele abgeleiteter und durchgeführter Schlussfolgerungen und fanden Eingang in das schulinterne Curriculum und die im Schulprogramm veröffentlichte Jahresplanung.

<b>Wertungskategorien</b>
---------------------------

- |  |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler wird in der Grundschule als wesentliche Querschnittsaufgabe wahrgenommen. Die pädagogischen Grundsätze zur Förderung und verabredete Fördermaßnahmen sind im Schulprogramm 2017 aktualisiert und im dort eingebundenen Förderkonzept verankert sowie durch die Schulkonferenz und die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen worden. Die Lehrkräfte haben in den im Schulprogramm integrierten Konzepten verschiedene Dimensionen der Förderung als Zielstellung formuliert, um „nicht nur die Kompensation von Defiziten, sondern auch das Stärken besonderer Begabungen und die Entwicklung der Persönlichkeit zu forcieren“. Im Mittelpunkt der Entwicklung stehen die Leseförderung, die Entwicklung des Sozialverhaltens und die Vermittlung und Festigung der deutschen Sprache. Die Lehrkräfte heben die Berücksichtigung der Lernausgangslage eines jeden Kindes, die Förderung seiner individuellen Fähigkeiten und Begabungen im Schulprogramm sowie im Förderkonzept hervor.

Die Schule nutzt verschiedene Fördermaßnahmen, u. a. Teilungsstunden und im Stundenplan verankerte Unterrichtsstunden für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen (LRSR). Zusätzliche Angebote aus dem Ganztagsbereich unterstützen die unterrichtlichen Förderangebote. In Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin und der Jugendsozialarbeiterin des Vereins „Interforum e. V.“ werden die beschlossenen Förderkonzepte zielgerichtet umgesetzt. Dabei erfolgen die Absprachen mit der Sonderpädagogin z. T. telefonisch, da sie aufgrund einer Abordnung nur an wenigen Tagen als Lehrkraft in der Schule präsent sein kann. Die Förderung

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Leistungsschwächerer erfolgt im gemeinsamen Unterricht. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden vor allem über Zusatzmaterialien und in den Arbeitsgemeinschaften „Computer“, „Medien“ und „Schülerzeitung“ gefördert. Sie können bei verschiedenen Schulwettbewerben wie dem Känguru- und dem Vorlesewettbewerb ihre Stärken einbringen. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind die Leistungs- und die Neigungsdifferenzierung etabliert. Die Erledigung der Hausaufgaben wird in ausgewiesenen Hausaufgabenstunden bis zur Jahrgangsstufe 3 durch Lehrkräfte unterstützt. Der Hort bietet bei entsprechender Anmeldung der Kinder eine entsprechende Hilfe bis zur Jahrgangsstufe 6 an.

Die Konferenz der Lehrkräfte und die Fachkonferenzen haben Grundsätze zur Beobachtung, Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung beschlossen und Formen der Dokumentation vereinbart. Mehrfache Analysen in den Fächern Deutsch und Mathematik in jedem Schuljahr in der Verantwortung der Fachlehrkräfte, mindestens zwei Klassenkonferenzen pro Schuljahr in den Jahrgangsstufen 3 bis 6 und individuelle Lernstandsanalysen mit den Materialien des LISUM (ILeA) in allen Jahrgangsstufen dienen als Basis für die individuellen Lernpläne und für die gemeinsamen Festlegungen von Zielvereinbarungen und Maßnahmen mit den Schülerinnen und Schülern. Die Lehrkräfte nutzen weiterhin Onlinediagnosen und Analysematerialien von Schulbuchverlagen. In den Protokollen der Klassenkonferenzen sind Kompetenzübersichten zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern dokumentiert. Die Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden halbjährlich fortgeschrieben. Auf der Homepage sind zusätzlich die Arbeitsschwerpunkte für die Fächer Mathematik und Deutsch für alle Jahrgangsstufen veröffentlicht.

Im veröffentlichten Schuljahresterminplan sind für jedes Schulhalbjahr Elternversammlungen gesetzt, um den Eltern und Schülerinnen und Schülern auch zwischen den Zeugnissen eine individuelle Rückmeldung zum Lernen und ihrer Leistungsentwicklung zu geben. Zusätzlich können die Eltern sich jeden ersten Montag im Monat zu Lehrersprechstunden anmelden sowie weitere Elterngespräche vereinbaren. Nach individueller Notwendigkeit laden auch die Lehrkräfte Eltern zu Gesprächsterminen ein. Die Schülerinnen und Schüler können auf Wunsch an den Gesprächen teilnehmen.

Die Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten erfolgt sowohl individuell als auch allgemein in den Elternversammlungen und Gremiensitzungen. Dabei wird auf Landesergebnisse vergleichsweise Bezug genommen. Neben Zielvereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern, die lehrerabhängig im Klassenraum visualisiert werden, nutzen die Lehrkräfte teilweise Selbsteinschätzungsbögen. Hinweise zur Verbesserung und Motivation zum weiteren Lernen geben die Lehrkräfte auch im Unterricht und nach Leistungskontrollen. Zur Motivationssteigerung setzen die Lehrkräfte verschiedene Belohnungs- und Verstärkersysteme ein. Zum Beispiel werden Wochensmileys vergeben,

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

die in der Summe belohnt werden. Am Ende des Schuljahres werden die Klassenbesten durch eine gemeinsame Fahrt mit ihrer Schulleiterin ausgezeichnet.

Wertungskategorien
--------------------

- |  |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

<b>B 5 – Professionalität der Lehrkräfte</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	4
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	4
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	2

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Grundsätze zur Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte sind an der Grundschule im Fortbildungskonzept, das Teil des aktualisierten Schulprogrammes ist, und in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Fachliche Abstimmungen werden u. a. in den Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Sport vorgenommen. Fortbildungen zum „Umgang mit Teilleistungsschwächen im Fach Englisch“, zum problemorientierten Unterricht in Mathematik, zur Wochenplanarbeit und zum differenzierten Unterricht bezogen sich auf die im Schulprogramm formulierten Entwicklungsschwerpunkte. Zusätzlich zu diesen schulinternen Veranstaltungen tauschen sich die Lehrkräfte multiplikatorisch zu ihren individuellen Fortbildungen aus. Außerdem wurde die Kompetenz der Lehrkräfte innerhalb des Kollegiums für Fortbildungen genutzt, so die einer Lehrkraft zum Thema Leistungsbewertung bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Lernen“.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Lehrkräfte nutzen ebenso externe Experten, zum Beispiel die der Unfallkasse Brandenburg zu Entspannungstechniken und Fortbildungen der BUSS<sup>2</sup>-Berater zur Einführung der Lernsoftware „Antolin“ sowie der Implimentierung des neuen Rahmenlehrplanes. Zwei Lehrkräfte der Schule nehmen an der zweijährigen Qualifizierung in den Fächern Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften teil; weitere besuchten Einzelveranstaltungen zum Unterricht in DaZ<sup>3</sup> in. Die Schule nutzt die Fachexpertise der Sonderpädagogin und die Kompetenzen einer Lehrkraft bezogen auf den Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben. Unterstützung erhalten sie unter anderem von der Schulpsychologin, der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle sowie Kinderärzten.

Die Lehrkräfte stimmen sich in schulischen Fachkonferenzen, die regelmäßig mindestens zweimal im Schuljahr tagen, und weiteren überschulischen Fachkonferenzen zu fachspezifischen Inhalten und Aspekten der didaktisch-methodischen Gestaltung eines guten Unterrichtes ab. Im schulinternen Curriculum sind die in den Fachkonferenzen festgelegten Absprachen zu fächerverbindenden und fachübergreifenden Aspekten belegt. Die schulischen Fachkonferenzen planen gemeinsam Unterrichtssequenzen. Dabei geht aus Planungen zum Weihnachts- und Indianerprojekt oder der Experimentierwoche der Anteil der einzelnen Fächer hervor. Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche, um mit- und voneinander zu lernen, nur vereinzelt, z. B. zur Einarbeitung in die Jahrgangsstufe 1.

Die Lehrkräfte der Lilien-Grundschule arbeiten eng vernetzt im Team auf der Klassen- und Fachkonferenzebene sowie in der Konferenz der Lehrkräfte zusammen. Die Verantwortlichkeiten sind festgelegt, auch bezogen auf Arbeitsschwerpunkte wie die Entwicklung der Medienbildung sowie Projektrealisierungen. Ergänzend arbeiten temporäre Teams an der Vorbereitung und Organisation von schulischen Höhepunkten. Umfänglich arbeiten die Fachkonferenzen an der Umsetzung schulischer Schwerpunkte wie der Entwicklung der Lesekompetenz, des Umweltbewusstseins der Schülerinnen und Schüler und ihrer sozialen Verantwortung.

Neu an die Schule kommende Lehrkräfte erhalten einen Schulrundgang und werden von der Schulleiterin umfassend informiert und von den Lehrkräften unterstützt und beraten. Die Schulleiterin informiert sich zeitnah zum Einarbeitungsstand, führt Hospitationen und Auswertungsgespräche durch. Ergänzende Unterstützung durch verantwortliche Mentoren oder schulorganisatorische Maßnahmen sind keine übliche Praxis an der Schule.

<sup>2</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

<sup>3</sup> Deutsch als Zweitsprache.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

<b>B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	3
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs <sup>1</sup> .	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte der Grundschule haben ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht in einem kontinuierlichen Prozess entwickelt. In Wechselwirkung von täglichem Unterricht und Ganztagsangeboten sollen die Schülerinnen und Schüler für ihren weiteren Lebensweg gut ausgerüstet sein, um sich selbstständig und kreativ einzubringen. Die Schule als Lern- und Lebensort soll selbsttätiges, erforschendes Lernen ermöglichen und die geistigen, sprachlichen, seelischen und schöpferischen Kräfte entfalten. Die Handlungsfelder der Unterrichtsentwicklung leiten sich nachweislich aus diesen Schwerpunktsetzungen ab, so der gemeinsame Unterricht und die Integration von Schülerinnen und Schülern, welche Deutsch als Zweitsprache lernen. Im Schulprogramm sind die gemeinsamen Festlegungen zu speziellen Unterrichtsformaten und -methoden dokumentiert und in den Fachkonferenzen und der Konferenz die Lehrkräfte beschlossen. Die jährlich umgesetzten Lernstandsanalysen in allen Klassen, Schülerfragebögen zum Unterricht, zum Umgang mit Medien und zum Schulklima sowie die Selbsteinschätzungsfragebögen der Lehrkräfte führten im Ergebnis der Auswertung in der Konferenz die Lehrkräfte zu inhaltlichen Abstimmungen zwischen den Fachkollegen und einer veränderten Unterrichtsmethodik. Begleitend verabredeten die Lehrkräfte der Schule Fortbildungen zum Thema Binnendifferenzierung, Methodik im Unterricht und Wochenplanarbeit.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Der Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft mit unterschiedlichen Lern-, Bildungs- sowie Sprachvoraussetzungen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Zusammenhängen ist in allen Konzepten verankert und ein deutlicher Schwerpunkt der Schule. Externe Experten wie z. B. die Jugendsozialarbeiterin unterstützen die Tätigkeit der Lehrkräfte. Weiterhin arbeitet die Schule mit einem Kunst- und Porträtmaler zusammen, der im Kinder-Kunst-Atelier Schülerinnen und Schüler in die Ausgestaltung des Schulhauses einbindet, die Flucht und Migration erlebt haben oder aus sozial schwachen Familien stammen. Im Mittagsband und nach dem Unterricht können sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6 in einem durch sie selbst eingerichteten Raum aufhalten. Ergänzend erleben die Schülerinnen und Schüler in einem Projekt mit Erwachsenen, die Einschränkungen in der Sehfähigkeit und im körperlichen Bereich haben, wie diese mit Hilfsmitteln, z. B. Sehhilfen und Rollstuhl, umgehen und ihr Leben selbstständig meistern. Auch die gegenseitigen Einladungen im Rahmen der Schulpartnerschaft mit der polnischen Grundschule in Przylep in der Nähe von Zielona Gora sollen Vorurteile abbauen und Unterschiedlichkeit positiv erlebbar machen.

Die Sprach- und Lesekompetenzentwicklung, gesamtschulisch abgestimmt und mit einem Konzept zur Leseförderung untersetzt, findet sich als Querschnittsaufgabe in allen schulischen Konzepten: Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt an die im Schulhaus befindliche Gemeinde-Bibliothek herangeführt. Schulinterne Gedicht- und Vorlesewettbewerbe sowie vielfältige schulische und außerschulische Aktivitäten zur Sprach- und Leseförderung wie u. a. Theater- oder Kinobesuche dienen zusätzlich der Wortschatzerweiterung. Gesamtschulische Abstimmungen zur Verwendung von Fachtermini und Aspekten des sprachsensiblen Fachunterrichts bilden sich in den Arbeitsplänen der Fachkonferenzen und im schulinternen Curriculum ab.

Die Schule arbeitet mit dem AWO<sup>4</sup> Kindergarten Altdöbern, dem „Lüttgen“-Kindergarten Muckwar, dem Kindergarten Lipten sowie dem Waldkindergarten Kunersdorf auf der Basis von Kooperationsverträgen zusammen, die jährlich verlängert werden. Gemeinsam verabredete Maßnahmen zur Vorbereitung der Einschulung und während des ersten Schuljahres sind in einem Jahresterminplan auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Schülerinnen und Schüler der ersten Jahrgangsstufe berichten in ihrer ehemaligen Kindertagesstätte<sup>5</sup>. Weiterhin werden Gesprächsrunden des pädagogischen Personals mit interessierten Eltern zur Arbeit in Kita und Schule sowie Hort initiiert. Die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher thematisieren Probleme des Anfangsunterrichts, führen Hospitationen in den Kindertagesstätten bzw. in Schule und Hort im Anschluss an die

---

<sup>4</sup> Arbeiterwohlfahrt e. V.

<sup>5</sup> Kita.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Einschulung durch. An Schnupperunterrichtstagen in der Zeit von März bis Mai erleben die zukünftigen Grundschülerinnen und -schüler den ganztägigen Unterricht und die Hortbetreuung. Bereits im November und Dezember finden ein gemeinsamer Martinsumzug sowie Adventsnachmittage statt. Die Erzieherinnen und Erzieher sowie Klassenlehrkräfte führen gemeinsame Elternversammlungen und Unterrichtsbeobachtungen durch, die im Anschluss besprochen werden. Im abschließenden Teamgespräch zwischen Kita, Schule und Hort werden die vereinbarten Maßnahmen jährlich ausgewertet.

An der Lilien-Grundschule Altdöbern findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	3

### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schule arbeitet mit einem aktualisierten Ganztagskonzept von 2017, welches im Schulprogramm integriert und öffentlich einsehbar ist. Darin enthalten sind Aussagen und tabellarische Übersichten zu individuellen Lernzeiten, zur Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler, zum Umgang mit Hausaufgaben sowie ein sehr umfangreiches Angebot der verschiedensten Arbeitsgemeinschaften. Das Konzept beschreibt Evaluationsmaßnahmen. Zum Zeitpunkt der Visitation ist die Schulleiterin für die Organisation des Ganztags sowie für den Kontakt zu Kooperationspartnern verantwortlich. Eine Konzeptgruppe zur Fortschreibung des Ganztagskonzepts ist geplant, jedoch noch nicht gebildet. Demzufolge sind weitere Personengruppen nicht an der konzeptionellen Ausgestaltung des Ganztags beteiligt. Im Zusammenhang mit der Aktualisierung des Schulprogramms wurde das Ganztagskonzept in der Schulkonferenz thematisiert.

Die Vorgaben der Verwaltungsvorschriften<sup>6</sup> hinsichtlich einer lerngerechten Rhythmisierung des Schultages werden nicht vollständig umgesetzt. Der Unterricht ist teilweise in Blöcken gegliedert, in denen die Lehrkräfte nach Bedarf eine fünfminütige Pause für die Schülerinnen

<sup>6</sup> Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (VV-Ganzttag).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

und Schüler einlegen können. Der Frühbeginn mit Morgenkreis und -gesprächen umfasst täglich in der Regel nur 20 Minuten. Individuelle Lernzeiten sind nicht im Stundenplan ausgewiesen. Das 50-minütige Mittagsband bietet vielfältige Bewegungs- und Spielangebote sowie Ruhebereiche für die Jahrgangsstufe 1. Zudem unterstützen die Lehrkräfte in dieser Zeit die Erledigung von Hausaufgaben für die Jahrgangsstufen 5 und 6. Die Hausaufgabenbetreuung für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 wird in gemeinsamer Absprache sowohl von den Lehrkräften als auch den Horterzieherinnen und den Horterziehern durchgeführt.

Über Angebote und Organisation des Nachmittagsbereichs informieren die Klassenlehrkräfte durch Flyer, die Homepage, Aushänge im Schulhaus sowie durch Präsentationen beim Schulfest. Neben sportlichen Arbeitsgemeinschaften wie Yoga und Tanz werden den Schülerinnen und Schülern auch künstlerische Arbeitsgemeinschaften wie „Töpfern“, „Theater“ oder „Geschichten schreiben“ angeboten. Dem Entwicklungsziel der Umweltbildung entsprechend gibt es Arbeitsgemeinschaften wie „Bienenzucht“ und „Tierpflege“.

Nach einer Schnupperphase von zwei Wochen können die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsgemeinschaften halbjährlich wechseln. Die Umsetzung des Ganztagskonzeptes erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Hort und einer Vielzahl von Kooperationspartnern aus verschiedenen Bereichen auf der Basis von Kooperationsverträgen. Die Vereinbarungen beinhalten entsprechende Ziele und Aufgabenbeschreibungen. Sie bilden das Schulprofil sowie das pädagogische Konzept der Grundschule ab. Beispielsweise wird die musisch-kulturelle Bildung durch die Musikschule des Landkreises Oberspreewald-Lausitz oder den Karnevalclub Altdöbern e. V. gefördert. Bei Höhepunkten wie dem Schul- oder Talentfest erfahren die außerschulischen Partner Würdigung und Anerkennung.

Die Schule arbeitet eng mit den Erzieherinnen und dem Erzieher aus dem Hort zusammen. Regelmäßige Beratungen der Schul- und Hortleitung, organisatorische, räumliche und personelle Absprachen werden ergänzt durch eine abgestimmte Kommunikation mit Eltern in den Elternversammlungen und -gesprächen.

Um die Ganztagsangebote zu hinterfragen, führten die Schule und der Hort in gemeinsamer Absprache kriteriengestützte Evaluationen in Form von Fragebögen für Schülerinnen und Schüler und Eltern beispielsweise zur Zufriedenheit mit den Arbeitsgemeinschaften und der Hausaufgabenbetreuung in zweijährlichen Abständen, letztmalig 2017, durch. Die Ergebnisse wurden in den Gesprächen mit den Kooperationspartnern, die ein bis zweimal im Jahr stattfinden, thematisiert und Veränderungen in der Organisation und Gestaltung vorgenommen. In Folge gab es Anpassungen in der Betreuung der Hausaufgaben für die Jahrgangsstufen 5 und 6, die Zeiten zur Einnahme des Mittagessens für die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

unterschiedlichen Jahrgangsstufen wurden verändert. Außerdem wird nun erst nach einer Bewegungspause auf dem Schulhof das Frühstück eingenommen. Zusätzlich wurde der Schulgarten als Erholungsort ausgestaltet und geöffnet.

Wertungskategorien
--------------------

- |  |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |